

# Startschuss für den Ausbau von Ganztagschulen

An insgesamt sechs Schulen werden in den nächsten beiden Jahren die Voraussetzungen für den Ganztagsbetrieb geschaffen

**Zur ersten Stunde des Ausbaus von Ganztagschulen in Freiburg läuten derzeit die Schulglocken. Mit drei Spatenstichen konnten in kurzer Zeit gleich sechs Schulen mit der räumlichen Erweiterung zum Ganztagsbetrieb beginnen. Den Auftakt bildeten Anfang Juli die Albert-Schweitzer-Schulen I-III in Landwasser, wo in den nächsten beiden Jahren zwei Neubauten für ein Ganztagszentrum entstehen sollen. Im Wochentakt folgten die Hebelschule im Stühlinger und die zwei Vigeliusschulen in Haslach. Auf insgesamt rund 13 Millionen Euro beläuft sich das Investitionsvolumen für die Umrüstung der Schulen zum Ganztagsbetrieb. Die Stadt trägt rund drei Millionen der Kosten. Ein wichtiges bildungspolitisches Zeichen, wie Schulbürgermeisterin Gerda Stuchlik bekräftigt, „denn so große Investitionen sind keine Selbstverständlichkeit mehr in Zeiten knapper Kassen.“ Die Mittel für den Ganztagsschulbereich sind eine der wenigen Investitionen im derzeitigen Haushalt überhaupt.**

Die Pisa-Studie hat sie bloßgelegt, die Schwächen unseres Bildungssystems. Nicht nur der Platz im hinteren Feld im Ländervergleich ist bedenklich. Besonders die Erkenntnis, dass unser Schulsystem extrem ungerecht ist und in keinem vergleichbaren Land die soziale Herkunft so stark den Schulerfolg und die Bildungschancen bestimmt wie in Deutschland, ist alarmierend. Ein Weg, die Missstände im Bildungssystem zu überwinden, ist nach einhelliger Meinung die Einrichtung von Ganztagschulen.

Wurde der Schulbetrieb über den Mittag hinaus noch vor wenigen Jahren kontrovers diskutiert, befürworten laut Umfragen inzwischen mehr als die Hälfte der Deutschen, dass im großen Maßstab Ganztagschulen eingerichtet werden. Denn nicht nur zeigt der Pisa-Vergleich, dass Länder mit Ganztagschulsystemen, die Unterricht und Freizeitgestaltung verbinden, deutlich besser abschneiden. Durch eine verlässliche Betreuung der Kinder helfen Ganztagschulen den Eltern und berufstätigen Alleinerziehenden auch dabei, Familie und Beruf besser zu vereinbaren.

Unter diesem Gesichtspunkt hatte der Gemeinderat bereits vor vier Jahren, noch vor dem bundesweiten „Pisa-Schock“, beschlossen, an jeder Schulart mindestens ein Ganztagsangebot zu schaffen. Ende letzten Jahres schritt der Gemeinderat dann einstimmig zur Tat und entschied, die Grund- und Hauptschulen der Vigeliusschulen, die Hebelschule sowie die Albert-Schweitzer-Schulen (Grund-, Haupt- und Förderschule) auf den Ganztagsbetrieb umzustellen.

Ermöglicht wird das Ausbaupaket an den sechs Freiburger Schulen durch das Bundesprogramm IZBB (s. Stichwort). Insgesamt 10,2 Millionen Euro fließen aus diesem Topf nach Freiburg. Der städtische Anteil für Bau und Errichtung beträgt dennoch fast 3 Millionen. Zusätzlich muss die Stadt jährlich rund 1,5 Millionen Euro für die Unterhaltung und Personal bereitstellen.

Denn mit neuen Räumlich-

keiten allein ist es noch nicht getan. Die Ganztagschule unterscheidet sich schließlich von den Halbtagschulen nicht nur durch die längere Betreuungszeit. Auch das pädagogische Konzept muss stimmen. Durch das Mehr an Zeit ermöglichen Ganztagschulen etwa eine individuelle Förderung, die auf die unterschiedlichen Stärken, Interessen und Voraussetzungen des Kindes eingeht.

## ■ Ganztagszentrum im Landwasser

Der geplante Ganztagsbetrieb in den Albert-Schweitzer-Schulen wird in einer halboffenen Form geführt werden. Das bedeutet, die Ganztagsbetreuung kann prinzipiell von allen Kindern gewählt werden, ist dann aber mindestens für die Dauer eines Schuljahres auch verbindlich. Das pädagogische Konzept der Grundschule nimmt in erster Linie Rücksicht auf den hohen Anteil von Aus-



**Vom zweigeschossigen Ganztagszentrum wird der Schulhof der Albert-Schweitzer-Schulen künftig räumlich abgeschlossen; ein Neubau mit zwei Bewegungsräumen entsteht neben der Sporthalle** (Foto: Melder&Binker)

ländern und Aussiedlern an der Schülerschaft. Das erklärte Ziel ist daher eine verstärkte Sprachförderung vom Vorschulalter bis zur Abschlussklasse. Die Hauptschule, die bereits einen Ganztagszug führt, legt ihren Schwerpunkt auf den Bereich Bewegung und Sport. Nachmittags stehen in allen drei Schulen Hausaufgabenbetreuung und weitere Freizeitangebote auf dem Programm. Hierfür setzt man auf Kooperationen mit außerschulischen Partnern. Zudem engagieren sich auch viele Lehrer, Eltern und andere, von der Jugendmusikschule bis zum Fahrradmechaniker, der jetzt schon das Projekt Fahrradwerkstatt in der Förderschule anbietet.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben sind die neuen Räumlichkeiten den Bedürfnissen der Schule angepasst worden: Für die gemeinsame Nutzung sind eine Cafeteria und Bewegungsräume vorgesehen. Zudem wird für die Grundschule Platz für musisch-handwerkliche Angebote geschaffen sowie eine Spielwerkstatt oder Lesesecken eingerichtet. Die Hauptschule bekommt einen Fitnessraum, Lernwerkstätten und einen Ruheraum. Für die Förderschule sind unter anderem Spiel- und Ruheräume sowie eine Zweiradwerkstatt vorgesehen. Hierfür entstehen auf

dem Areal der Schule zwei Neubauten, ein zweigeschossiges Ganztagszentrum und der Bau mit den Bewegungsräumen. Bis Januar 2007 sollen die Gebäude für den Ganztagsbetrieb fertig gestellt sein.

Über vier Millionen Gesamtkosten sind für den Ausbau veranschlagt, 830 000 Euro hat die Stadt zu tragen. Für Folgekosten rechnet die Stadt mit jährlich weiteren 524 000 Euro. Darin enthalten sind Personalkosten sowie Verwaltungs- und Betriebsausgaben.

## ■ Hebelschule stärkt soziale Kompetenz

Auf rund drei Millionen belaufen sich die Investitionskosten für die Erweiterung der Hebelschule. Mit zwei neuen Anbauten wird die Schule im Stühlinger für den Ganztagsbetrieb fit gemacht. Insgesamt entstehen zehn neue Zimmer und eine Cafeteria für die Mittagsverpflegung. Ein zweige-

berücksichtigt natürlich auch das pädagogische Konzept: Danach sollen die sozialen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler gestärkt und Hilfestellungen zur persönlichen und charakterlichen Berufsfähigkeit gegeben werden. Außerdem werden an der Hebelschule frühzeitig Schülerpraktika in Stühlinger Betrieben durchgeführt und mit dem Einsatz multimedialer Methoden verbunden.

Anders als bei den Albert-Schweitzer-Schulen wird der Ganztagsbetrieb in der Hebelschule in gebundener Form stattfinden, das heißt die Ganztagschule ist Pflicht für alle Schülerinnen und Schüler. Allerdings wird der Betrieb schrittweise aufgebaut werden: voraussichtlich zum Schuljahr 2006/2007 geht es zunächst für die Fünftklässler los.

## ■ Soziale Integration in Haslach stärken

Die Vigelius-Schulen in Haslach bekommen für den Ganztagsbetrieb einen dreigeschossigen Neubau zur gemeinsamen Nutzung. Neben Räumen wie der Cafeteria für die Mittagsverpflegung und Bewegungsräumen, die von beiden Schulen benutzt werden können, entstehen für die Grundschule Ruheräume, Lern- und Sprachwerkstätten und Räume für die Freizeitbetreuung. Für die Hauptschule werden unter anderem Ruheräume, ein Café, eine Lernwerkstatt, und ein Fitnessraum im Neubau untergebracht.

Der Erweiterungsbau soll Ende 2006 fertig gestellt sein. Die Investitionskosten für den Umbau belaufen sich auf etwas über 6 Millionen Euro. Über das IZBB-Programm konnten knapp 5 Millionen finanziert werden. Für den Restbetrag von zirka 1,1 Millionen Euro kommt die Stadt als Schulträgerin auf.

Angesichts des schwierigen sozialen Umfelds ist das pädagogische Profil der Grundschule gekennzeichnet



**Auf Projektangebote etwa im musischen Bereich setzt die Vigelius-Grundschule. Beim ersten Spatenstich zum Erweiterungsbaue zeigten die Eleven, was sie schon können** (Foto: R. Buhl)

von dem Bemühen um soziale Integration. Viele Kinder kommen nicht aus deutschen Familien und haben große Sprachschwierigkeiten. Hier soll die Förderung verstärkt werden. Weiterhin soll für Kinder ein fester, verbindlich strukturierter Rahmen geschaffen werden. Dabei sollen bereits bestehende Kooperationen mit Einrichtungen in den Ganztagsbetrieben übernommen und durch vielfältige Projektangebote vor allem im musischen Bereich aber auch im sozialen Miteinander ergänzt werden.

Beide Schulen haben für die gebundene Form der Ganztagschule entschieden, nach der alle Schüler verpflichtet sind, am Ganztagsbetrieb teilzunehmen.

## STICHWORT

Insgesamt vier Milliarden Euro stellt der Bund in dem Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) für den Auf- und Ausbau von Ganztagschulen bis 2007 zur Verfügung. Das Förderprogramm ermöglicht die Übernahme von bis zu 90 Prozent der für den Ganztagsbetrieb erforderlichen baulichen Investitionen. Voraussetzung ist ein pädagogisches Konzept der Schule. Nach Baden-Württemberg fließen fast 530 Millionen Euro, dennoch reicht es nachzeitigem Stand für nur 159 von 508 eingereichten Anträgen.

## Rieselfeldschulen werden erweitert

Kinderreichtum im neuen Stadtteil macht Neubauten erforderlich

**Das Rieselfeld ist in doppelter Hinsicht Freiburgs jüngster Stadtteil: Erstens ist er gerade mal 10 Jahre alt und zum Zweiten leben hier mit Abstand die meisten Kinder. Dieser Kinderreichtum hat natürlich auch Auswirkungen auf die Infrastruktur. So müssen jetzt die Clara-Grünwald-Grundschule sowie das Kepler-Gymnasium mit einem Gesamtaufwand von rund 5,6 Millionen Euro erweitert werden. Jeweils einstimmig erteilt die Mitglieder des Gemeinderats beiden Vorhaben am vorvergangenen Dienstag grünes Licht.**

Rund 600 Kinder in 24 Klassen besuchen derzeit die Clara-Grünwald-Grundschule, doch schon in zwei Jahren werden es um die 800 sein. Damit wird sie zu Baden-Württembergs größter Grundschule mit acht Klassen pro Jahrgangsstufe. Logisch, dass das bereits einmal erweiterte Gebäude dann nicht mehr

ausreicht. Ein Erweiterungsbau muss also her. Der kann jetzt an der Ecke Willy-Brandt-Allee/Hirschmattenstraße gebaut werden: Mit 3 Geschossen, auf denen 8 Klassenräume, ein Mehrzweckraum und weitere Räume unter anderem für eine Schülerbibliothek, Platz finden. Damit das neue Gebäude später einmal, wenn die Schülerzahlen wieder zurückgehen, auch für nicht-schulische Nutzungen geeignet ist, erhält es von vorne herein eine Tiefgarage. Der Baubeginn des 3,2 Millionen Euro teuren Neubaus ist für Oktober 2005 vorgesehen, zum Schuljahresbeginn 2007 soll alles fertig sein.

Bei Thema Erweiterung des Kepler-Gymnasiums brachten in der gemeinderätlichen Aussprache alle Fraktionen ihr Bedauern zum Ausdruck, dass die beantragte Umwandlung in eine Ganztagschule aus IZBB-Mitteln (siehe Stichwort) nicht genehmigt worden war. So muss der Ausbau größtenteils

aus eigenen Mitteln gestemmt werden, zugleich werden keine für den Ganztagsbetrieb relevanten Umbauten – beispielsweise eine Cafeteria – vorweggenommen, um eine spätere Förderung nicht zu gefährden. So erhält das beliebte Gymnasium jetzt entlang der Ostwand der Sepp-Glaser-Sporthalle einen dreigeschossigen Erweiterungsbau, der auf 623 Quadratmetern Platz für 8 Klassen- und zwei Zusatzräume bietet. Daneben werden im bestehenden Schulgebäude noch zwei zusätzliche naturwissenschaftliche Fachräume sowie ein zweiter Computerraum eingerichtet.

Die Baukosten belaufen sich insgesamt auf 2,44 Millionen Euro, von denen 460 000 Euro das Land übernimmt. Die verbleibenden rund zwei Millionen Euro gehen genau wie die Erweiterung der Clara-Grünwald-Schule zu Lasten des Treuhandkontos Rieselfeld. ☛